

Wintersemester 2017 in Sankt Petersburg

Fächerkombination Politikwissenschaft (75%), Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien (25%)



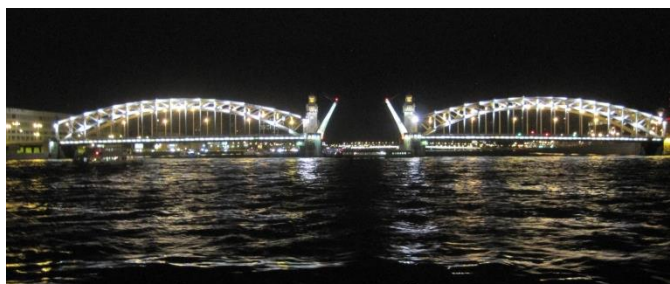
Vorbereitung

Mein erstes Visum habe ich über die Visaagentur VHS in Frankfurt beantragt. Dabei hat man entweder die Möglichkeit den Reisepass und die weiteren Unterlagen per Post hinschicken oder zum Beantragen und Abholen persönlich vorbeizufahren. Durch einen Nachweis, dass ein Partnerschaftsvertrag zwischen den Universitäten Heidelberg und Sankt Petersburg besteht, werden die Visagebühren erlassen. Für die Zeit des Auslandssemesters habe ich bei der Hanse Merkur den Tarif Young Travel gebucht. Wichtig ist dabei, nochmal explizit nach einer Bestätigung der Mindestdeckungssumme über 30.000€ zu fragen. Diese Bestätigung braucht man bei der Beantragung des Visums. Da ich leider in Russland Versicherungsleistungen in Anspruch nehmen musste kann ich sagen, dass die Abwicklung problemlos war und ich alle Ausgaben zurückerstattet bekommen habe. In Sankt Petersburg ist die Euromed Clinic zu empfehlen. Man bekommt sehr schnell einen Termin, viele der Angestellten sprechen auch Englisch und die Klinik arbeitet mit vielen deutschen Versicherern direkt zusammen, d.h. im besten Fall regeln diese die Bezahlung unter sich. Andere Studierende waren auch bei der American Medical Clinic.

Ankunft und erste Zeit in Sankt Petersburg

In diesem Wintersemester wurde zum ersten Mal ein Shuttle vom Flughafen zu den Wohnheimen von der Universität Sankt Petersburg organisiert. Einige russische Studierende des Buddy Programms haben am Flughafen auf alle Ankommenden gewartet und alle 2-3 Stunden fuhr dann ein Shuttle zu den Wohnheimen. Direkt am Flughafen haben die Buddies auch dabei geholfen, eine SIM Karte mit entsprechendem Tarif bei einem der Mobilfunkanbieter zu kaufen. Allerdings hatte der Shuttleservice den Nachteil, dass sehr viele Studierende gleichzeitig am Wohnheim angekommen sind und man deshalb mehrere Stunden warten musste, bis man einer WG zugeteilt wurde und ins Zimmer konnte. Um im Wohnheim wohnen zu dürfen, muss man zuvor ein Röntgenbild der Lunge (флюорография) machen lassen und den Befund, dass man keine Tuberkulose hat, beim Einzug mitbringen. Da es in Deutschland ohne entsprechenden medizinischen Grund eher schwierig ist, einen Termin dafür zu bekommen, habe ich es direkt am Tag nach der Ankunft in Sankt Petersburg machen lassen (ул. Восстания,1).

Während der ersten zwei Wochen des Semesters werden viele Veranstaltungen von der Buddy-Gruppe und dem International Office organisiert. Im Wintersemester waren dies beispielsweise verschiedene Exkursionen durch Sankt Petersburg und die Universität, Film- und Spieleabende, Ausflüge in umliegende Städte und eine nächtliche Bootstour auf der Newa, um die Öffnung der Brücken zu sehen. Für viele Veranstaltungen muss man sich im Voraus anmelden, da die Anzahl der

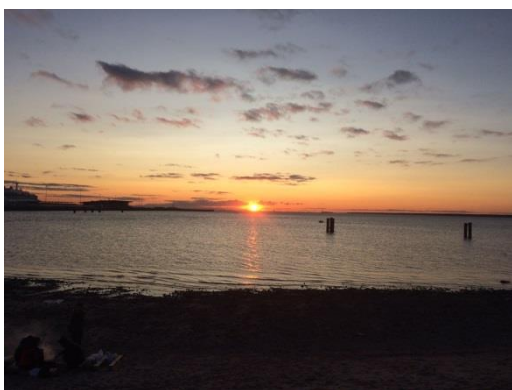


Plätze begrenzt ist.

Sobald man in Sankt Petersburg registriert ist und den Studierendenausweis erhalten hat, kann man im Metrozentrum чернорецкий переулок,3 ein Studententicket für die Metro erwerben, das monatlich bezahlt werden muss. Dies ist aber erst möglich, wenn man durch die Universität ins Online-System als Studierende*r eingetragen wurde. Also am besten davor bei der Koordinatorin nachfragen, ob man bereits im System ist. Mit einem deutschen Reisepass ist der Kauf manchmal etwas problematisch – bei der Suche im System muss jeder Buchstabe der Passnummer durch eine 0 ersetzt werden.

Studentenwohnheim und Umgebung

Wie die meisten internationalen Studierenden habe ich im Wohnheim in der капитанская улица 3 gewohnt. Dort gibt es Wohnungen für 3, 4 oder 7 Studierende. Generell wird nach Geschlecht getrennt. Die 4er WG besteht aus zwei Zimmern für je zwei Personen, in der 7er WG gibt es ein Zimmer für drei Personen. Die Zimmer sind mit Bett, Stuhl, Schreibtisch, Kleiderschrank und Nachttisch ausgestattet. Beim Einzug erhält man Bettzeug und ein Handtuch. Diese kann man jede Woche Donnerstag gegen frische wechseln. In der kälteren Jahreszeit kann man auch noch eine Zusatzdecke bekommen. Innerhalb der WG teilt man sich die Küche, Bad und Klo. Die Ausstattung der Küchen hat von Wohnung zu Wohnung sehr stark variiert. In meiner WG waren außer Besteck keine Küchenutensilien vorhanden. Sehr günstig kann man dies bei Lenta einkaufen, der ungefähr 800 Meter zu Fuß entfernt ist. Es lohnt sich, davor eine Lentakarte zu beantragen, da jedes Produkt einen deutlich günstigeren Preis hat, wenn man die Lentakarte hat. Sie kostet um die 60 Rubel und braucht einen Tag zur Aktivierung. Für Studierende der Universität Heidelberg fallen durch den Partnerschaftsvertrag keine Mietkosten im Wohnheim an. Waschen ist sowohl im Wohnheim, als auch in der Wäscherei бельё моё direkt neben dem Supermarkt перекрёсток möglich. Erstere ist ein bisschen billiger, hat aber den Nachteil, dass man die



Rechnungen in einem anderen Wohnheim in der Nähe bezahlen muss (ул. Кораблестроителей 20). Bei Zweiterer gehen häufig Socken in der Wäsche verloren. Zum Einkaufen gibt es mehrere kleinere Supermärkte direkt neben dem Wohnheim. Direkt die Straße runter ist der Strand, dort kann man sehr schön spazieren gehen. Wenn man im Wohnheim für internationale Studierende wohnt, wird man relativ selten dazu kommen, Russisch zu

sprechen, deshalb sollte man sich vorher gut überlegen, ob man sich nicht doch eher eine WG mit Russen*innen sucht oder auch Leben in einer russischen Gastfamilie vorstellen kann.

Studium

Eingeschrieben wird man an der philosophischen Fakultät. Dies bedeutet aber nicht, dass man nur dort Kurse belegen kann. Man darf Kurse im Umfang von 20 Wochenstunden besuchen. Entweder den vollen Russischsprachkurs oder 12 Stunden fachspezifische Kurse mit 8 Stunden Russischkurs. Ich habe mich zunächst für die zweite Variante entschieden. Während der ersten beiden Wochen kann man verschiedenste Kurse probeweise besuchen und muss sich erst danach festlegen. Da ich Politikwissenschaft studiere habe ich zunächst Kurse sowohl auf Englisch, als auch auf Russisch an den Fakultäten der Internationalen Beziehungen und der Politikwissenschaft ausprobiert. Das Vorlesungsverzeichnis ist auf timetable.spbu.ru zu finden. Nachdem mir während der ersten beiden Probewochen nur sehr wenige der Kurse dort gefallen haben und ich enttäuscht war, dass man dort so wenig zum Russisch sprechen kommt, habe ich beschlossen, zum 20-stündigen Russischkurs zu wechseln. Dafür ist es nötig zur philologischen Fakultät zu wechseln. Um den Wechsel zu vollziehen wird die Zustimmung der Koordinatorinnen der philosophischen und der philologischen Fakultäten sowie der Chefkoordinatorin in Sankt Petersburg und der Koordinatorin im Dezernat Internationale Beziehungen der Universität Heidelberg benötigt. Sowohl für den 8-, als auch für den 20-stündigen Russischkurs muss ein Einstufungstest geschrieben werden. Entsprechend den Ergebnissen wird man in einen Kurs eingeteilt. Es besteht aber immer die Möglichkeit, zwischen den Kursen zu wechseln, für den Fall, dass dieser zu leicht/zu schwer ist. Bei dem Vollzeit-Russischkurs hat man 2-3 unterschiedliche Dozierende. Ich hatte sehr viel Glück mit allen dreien: diese unterrichteten jeweils Sprechen/Hörverstehen, Grammatik/Schreiben und Leseverstehen. Im höchsten Russischkurs (C1/2) gibt es außerdem Wirtschaftsrussisch, Kultur Russlands usw. Am Ende jedes Monats werden Tests geschrieben, die zusammengerechnet werden. Es gibt also keine spezielle Abschlussklausur. Außerdem befindet sich das Testzentrum des offiziellen Russischsprachzertifikats TRKI im selben Gebäude und da die Sprachkurse mehr oder weniger auf die Testinhalte zugeschnitten sind machen viele der Studierenden am Ende des Semesters ein Zertifikat des entsprechenden Niveaus. Dafür macht es Sinn, sich zumindest eines der Trainingsbücher zu kaufen.

Reisen

Zu Beginn der Zeit in Sankt Petersburg muss man relativ schnell das Multivisum beantragen, mit dem man dann beliebig ein- und ausreisen kann. Das in Deutschland beantragte Visum ist ein Einmalvisum, mit dem man – wie der Name schon sagt – ein Mal ein- und wieder ausreisen kann. Während der Beantragungszeit hat man für circa 4 Wochen keinen Reisepass und bekommt von der Visazentrale der Universität einen Nachweis, dass dieser gerade eingereicht ist. Deshalb bietet es sich an, während dieser Wochen das Umland von Sankt Petersburg zu erkunden und dann nach Erhalt des Multivisums zu reisen. In diesen Wochen bin ich mit Freunden nach Puschkin, Gatschina, Peterhof und Wyborg gefahren.

In Puschkin befindet sich der weltbekannte Katharinenpalast mit dem rekonstruierten Bernsteinzimmer und einem wunderschönen Park drum herum. Im Winter ist der Eintritt in den Park kostenlos und es sind deutlich weniger Touristen dort als im Sommer. Das Schloss kann man nur mit Führung besichtigen, die aber sehr interessant und auch auf Russisch einfach verständlich ist. Am einfachsten kommt man dorthin mit Marschrutkas ab der Metrostation Moskovskaya.

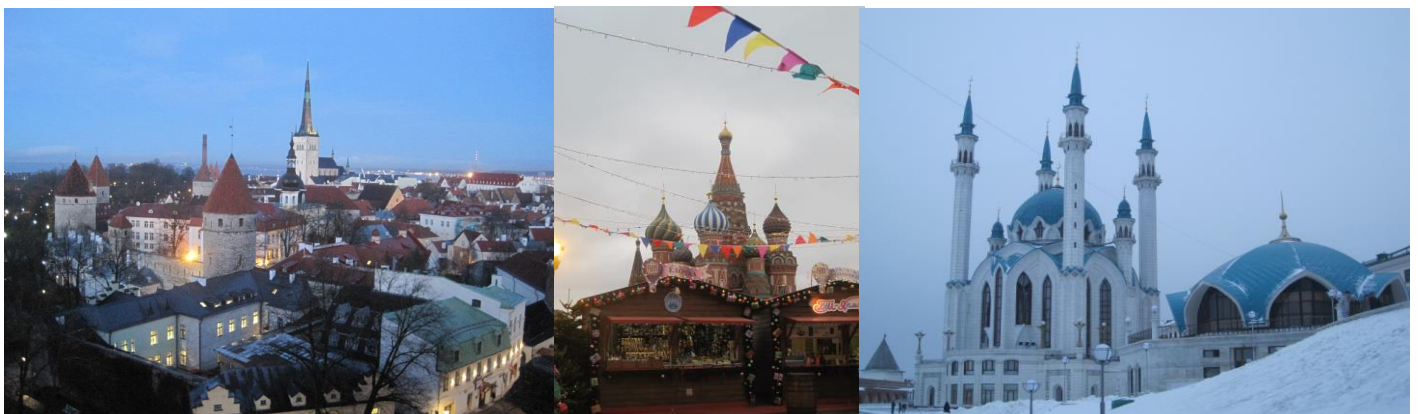
Peterhof ist bekannt für seine Wasserspringbrunnen, deshalb sollte man es im Frühling/Sommer besuchen. Mitte Oktober werden die Fontänen abgestellt. Die Luftkissenboote, die vor dem Winterpalast und der Admiralität verankert sind, fahren stündlich dorthin, auf dem Landweg ist es aber auch ab der Metrostation Awtowo möglich.

Gatschina ist etwas weiter entfernt als Puschkin, weshalb es am besten mit dem Nahverkehrszug (Elektritschka) zu erreichen ist. Ab dem Bahnhof entweder zu Fuß oder mit dem Bus weiter. Das Schloss in Gatschina hat mir besonders gut gefallen, da es sich deutlich vom Winterpalast und dem Katharinenpalast unterscheidet. Auch der große Park drum herum ist sehr schön. Fast direkt daneben befindet sich noch das unscheinbarere Priory Schloss, das einzige noch bestehende russische Schloss aus Erdmaterialien.

Wyborg befindet sich nahe der finnischen Grenze und kann mit dem Regionalzug in ca. 2,5 Stunden erreicht werden. Die Stadt ist interessant, da sie des öfteren zwischen finnischen, russischen und schwedischen Machthabern wechselte. Besichtigen kann man die alte Festung und den angrenzenden Park.

Außerdem recht nahe an Sankt Petersburg und definitiv einen Besuch wert sind Weliki Nowgorod und Pskow, dorthin habe ich es aber leider nicht mehr geschafft.

Nach dem Erhalt des Multivisums war ich für je ein Wochenende in Tallinn und Moskau und für sechs Tage in Kazan. Es ist wahrscheinlich aber preiswerter eine lange Reise zu machen, anstatt drei kleinere. Nach Tallinn und Moskau kann man einfach und schnell mit dem Zug fahren, nach Kazan sind wir letzten Endes geflogen, es ist aber auch mit dem Zug in circa 24 Stunden erreichbar. Insgesamt sind auf Reisen wie auch in Sankt Petersburg die Apps 2GIS, Yandex Taxi und Uber sehr hilfreich.



In Sankt Petersburg

Sankt Petersburg hat eine wahnsinnig große Auswahl an Museen. Mit dem Studierendenausweis hat man zu vielen staatlichen Museen kostenlos Eintritt. Am besten gefallen haben mir die Ausstellung der Impressionisten im Generalstabsgebäude (das ist das gewölbte Gebäude gegenüber des Winterpalastes), das Museum für politische Geschichte (ул. Куйбышева 2-4) und das Museum für moderne Kunst Erarta. In letzterem gibt es häufig



sehr interessante Sonderausstellungen. Wenn man vorhat, dieses mehr als ein Mal zu besuchen, lohnt es sich, ein Jahresticket zu kaufen. Außerdem gab es anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Oktoberrevolution viele spezielle Veranstaltungen. Etwas abgelegener aber sehr lohnenswert ist die Покровская Церковь, die komplett aus Holz gebaut ist. Außerdem habe ich mir einige Spiele des Eishockeyteams SKA angeschaut und war

mehrmals im Mariinski-Theater in der Oper bzw. im Ballett. Dort gibt es ermäßigte Tickets für Studierende und ebenso wie beim Eishockey ist es umso billiger, je früher man bucht. Die Gegend rund um das Mariinski mit Новая Голландия ist auch sehr schön zum Spazieren gehen. Von den meisten Veranstaltungen, Konzerten (z.B. im A2 Green Concert oder Opera Club), etc. habe ich über Seiten auf VK.com erfahren. Wer Interesse daran hat, andere Sprachen kostenlos zu lernen oder anderen eine Sprache näher zu bringen, für den*die könnte das Projekt Языки бесплатно interessant sein. Zu finden ist es auf VK.com, falls Interesse besteht, einen Kurs zu unterrichten, einfach die Organisatoren anschreiben. Mir hat das Unterrichten dort immer sehr viel Spaß gemacht, insbesondere, weil es Abwechslung zum Alltag bietet und man über den Kurs Russischsprechende kennenlernen kann. Zwar gibt es auch ein Tandemprogramm von der Universität, in diesem Wintersemester hat es aber so spät angefangen, dass einige schon wieder heimgereist waren.



Essen

Die meisten Lebensmittel in Sankt Petersburg sind deutlich billiger als in Deutschland. Etwas teurer sind Hygieneartikel. Da ich mich glutenfrei ernähren muss und das in Russland nicht gerade einfach ist, möchte ich hier noch ein paar Worte dazu schreiben (wer weiß, vielleicht gibt es ja noch jemanden, dem*der das weiterhilft). Glutenfreie Lebensmittel einkaufen war ich meistens im Geschäft Diet Life (наб. Обводного канала, д. 109/50), das ausschließlich glutenfreie Produkte führt. Es gibt noch ein oder zwei ähnliche Geschäfte, in denen ich aber nie war. Näher am Wohnheim sind Spar, Lenta und Perekrestok die einige wenige Dinge wie Müsli, Pasta und Riegel haben. Für Veganer kann ich den Laden B12 Vegan Shop (7-я линия В.О., 38) empfehlen. Mein absolutes Lieblingsrestaurant in Sankt Petersburg ist Ферма Бенуа(Тихорецкий пр., д. 17, Metrostation Политехническая). Wie der Name schon sagt, ist das Restaurant in einem alten Bauernhof entstanden. Die Gerichte reichen von typisch russischer Küche bis hin zu Pizza aus dem Steinofen. Zum Restaurant gehört auch ein kleines Geschäft, in dem z.B. selbst geräucherter Schinken oder Gebäck verkauft wird. Wenn man abends oder am Wochenende dorthin möchte, sollte man auf jeden Fall davor reservieren. Ansonsten war ich recht häufig in einem der Restaurants der Minikette Укроп(cafe-ukrop.ru). Diese haben vor allem vegane und vegetarische Gerichte.

Abreise

Vor der Abreise sollte man auf jeden Fall rechtzeitig alle Noten bei den Dozierenden einsammeln und bei der jeweiligen Koordinatorin einreichen, damit diese das Transcript of Records erstellen kann. Außerdem unterschreibt man dort noch einen Antrag auf Exmatrikulation. Für den Rückflug fand ich Aeroflot sehr empfehlenswert, da man dort gegen einen geringen Aufpreis direkt zwei Aufgabegepäckstücke buchen kann.

Hoffentlich haben euch dieser Bericht und die Bilder Lust darauf gemacht, auch ein Auslandssemester oder –jahr in Sankt Petersburg zu verbringen! Ich habe auf jeden Fall sehr viel mehr Eindrücke, schöne Erinnerungen und Freundschaften von dort mitgenommen, als in diese wenigen Seiten passen könnten und werde auf jeden Fall wieder nach Sankt Petersburg zurückkommen. Lasst euch nicht von Dunkelheit oder Kälte abschrecken und wagt das Abenteuer Sankt Petersburg!